

erworben, daher denn auch auf ihnen zahlreiche Ausländer ihre Bildung suchen. Von den Hochschulen sind namentlich die größeren Anstalten mit wissenschaftlichen Instituten, Bibliotheken und Sammlungen reichlich ausgestattet.

Augenblicklich besitz das Deutsche Reich 9 technische Hochschulen und 20 Universitäten, an welche sich noch eine theologisch-philosophische Akademie und ein Lyceum von akademischem Charakter anschließen. Im Wintersemester 1886/87 studierten auf den deutschen Universitäten 29212 junge Männer; von diesen kamen die meisten (5542) auf Berlin, demnächst folgten als besuchteste Universitäten Leipzig (3328) und München (3209). Die Reihenfolge der übrigen Universitäten nach der Frequenz war folgende: Halle, Würzburg, Breslau, Tübingen, Bonn, Freiburg, Göttingen, Straßburg, Greifswald, Heidelberg, Marburg, Erlangen, Königsberg, Jena, Gießen, Kiel, Münster (Akademie) und Moskau. Von den wirklich immatriculierten Studenten waren in einem der letzten Jahre 4967 Theologen, 5198 Juristen, 7187 Mediziner und 8612 Angehörige der philosophischen Fakultät; außerdem fanden sich noch 1762, welche zum Besuche der Vorlesungen zugelassen waren. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Studierenden noch gesteigert.

### § 11. Die Künste.

Auch den Künsten und Kunstgewerben hat man in unserm Vaterlande eine sorgsame Förderung zu teil werden lassen. Durch großartige Kunstsammlungen (z. B. in Berlin, München, Dresden) und durch zahlreiche Kunstakademien (Berlin, München, Düsseldorf, Weimar etc.) sowie auch durch Kunstschulen sind die schönen Künste derartig gepflegt worden, daß die besten Leistungen des Auslandes bei uns entweder erreicht oder gar übertroffen werden.

Von neueren Bildhauern, wie Rauch, Drake, Rietchel, Schilling, Siemering u. a., sind die Hauptstädte und selbst kleinere Orte mit den Standbildern bedeutender Männer und andern Denkmälern geschmückt worden. — Die Malerei hat nach den gewaltigen Antrieben, die sie einem Cornelius und Kaulbach verdankt, in allen Gebieten Großes geschaffen und ist neuerdings besonders den kriegerischen Großthaten durch gewaltige Schlachtenbilder gerecht geworden (A. Menzel, Heibtreu). — Die deutschen Theater haben zwar unter dem auf Außerlichkeiten und szenische Abwechslung gerichteten Geschmack des Publikums zu leiden, welches jetzt insbesondere durch sogenannte Feerien und Ausstattungstrüde lebhaft angezogen wird; jedoch ist auf den verschiedenen Hofbühnen immer noch die höchste Aufgabe darin gesucht und gefunden worden, klassische Dramen und Opern in vollendeter Weise zur Darstellung zu bringen.

In erster Linie stehen hier mit der Berliner Hofbühne diejenigen von Dresden und München, aber auch kleinere Hofbühnen von Stuttgart, Hannover, Kassel, Karlsruhe, Schwerin, Weimar, Darmstadt, Oldenburg, Meiningen, Dessau haben sich mit Eifer an die edelsten Aufgaben gemacht. Hier, wie überhaupt im Kunstgebiete, ist unserm Vaterlande die Gliederung in zahlreiche Einzelstaaten mit kunstliebenden Fürsten sehr zum Vortheile gewesen. Aber auch in größeren Stadtgemeinden hat sich eine weitgehende Pflege des Theaters fund gethan, z. B. in Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Bremen, Köln, Frankfurt a./M. u. a.

Die deutsche Litteratur, welche Koryphäen wie Bach, Gluck, Händel, Beethoven, Weber, Mendelssohn-Bartholdy und neuerdings Rich. Wagner zu ihren Vertretern zählt, hat es besonders auch in der Lieberkomposition zu unerreichter Höhe (Abt, Schubert, Schumann, Franz etc.) gebracht. Für die Pflege guter Musik sorgen neben der Akademie zu Berlin zahlreiche Konservatorien (20 an der Zahl), die vom Staate oder von Privaten erhalten werden; auch unter den allerorts bestehenden Gesangsvereinen haben mehrere durch großartige Kunstleistungen Aufsehen erregt. — Die deutsche Baukunst steht großartig da. Von König Ludwig I. ist